

Konrad Spindler und Gretel Gally. Kupferzeitliche Siedlung und Begräbnisstätten von Matacães in Portugal. Mit einem Beitrag von Angela von den Driesch. Madrider Beiträge, Band 1. Verlag Ph. von Zabern, Mainz 1973. 64 Seiten, 10 Textabbildungen, 38 Tafeln.

In Portugal führen außer einheimischen Gelehrten auch Archäologen aus der BRD Ausgrabungen durch. K. Spindler und G. Gally berichten in dem vorliegenden Band 1 der Madrider Beiträge des Deutschen Archäologischen Institutes Madrid über Kleinfunde, Menschenreste und Tierknochen von mehreren nahe beieinander gelegenen Fundplätzen der Kupferzeit, einer Entwicklungsperiode der Urgeschichte Portugals, die erst neuerdings mehr Beachtung erfährt. Das bearbeitete Material stammt aus einer teils natürlich gesicherten, teils noch zusätzlich befestigten Höhensiedlung und drei natürlichen Begräbnishöhlen.

Bei den Kleinfunden aus der Siedlung von Fórnea handelt es sich um Felsgestein-geräte (Walzenbeile, Rechteckbeile u. a.), um Silexgeräte (u. a. zweiflächig retuschierte Pfeilspitzen, große, beidseitig retuschierte Geräte unterschiedlicher Form, retuschierte Klingen, ein Mikrolith u. a.), um Kupfergegenstände und Gußtropfen als Zeugnisse für Metallbearbeitung, um Knochengeräte verschiedenen Verwendungszwecks (dabei Pfeil [?]-Spitzen, Nadeln u. a.) sowie um keramische Reste. Unter letzteren überwiegen furchenverzierte Scherben von Kugeltöpfen. Es sind auch Glockenbecher vertreten sowie rechteckige Tonplatten mit Durchbohrungen.

Unter dem Material der Bestattungshöhlen sind Glockenbecherreste, ein singuläres Knochenköpfchen mit interessanten Gestaltungsmerkmalen, ein verziertes Schiefer-Idol und ein Becher der sog. Import-Keramik besonders erwähnenswert. Obwohl das bei dem Materialvergleich nicht schlüssig ersichtlich wird, vermuten die Verfasser — wohl mit Recht —, daß die Bewohner der Siedlung ihre Toten in den umliegenden natürlichen Höhlen bestatteten.

An den etwas breit angelegten Katalog der Funde schließt sich eine subtile anthropologische Behandlung der menschlichen Skelettreste aus der einen Begräbnishöhle durch die gleichen Verfasser an. Den Schädelmerkmalen nach zu urteilen, gehören die bestatteten Toten dem mediterranen Typus an. Auch für die Skelettreste wird ein Katalog geboten.

Ein Literaturverzeichnis beschließt den archäologisch-anthropologischen Hauptteil.

Der Zoologin A. von den Driesch blieb die Bearbeitung der nicht allzu zahlreich erhaltenen Tierknochen aus der Siedlung vorbehalten. An Haustieren wurden — interessanterweise! — das Pferd, dann noch Rind, Schaf/Ziege und Hausschwein festgestellt, an Wildtieren Kaninchen, Dachs, Wildschwein und Rothirsch. Eigentlich ökonomische Aussagen erlauben die wenigen Tierknochen nicht.

Da es sich bei der vorliegenden Publikation um den Eröffnungsband einer neuen Reihe handelt, ist es verständlich, wenn der Verleger ihm größte Sorgfalt hat angedeihen lassen (angesichts des nicht so unbedingt herausragenden Fundstoffes fast zuviel des Notwendigen).

Im ganzen ist es eine sehr begrüßenswerte Veröffentlichung, welche unsere bisherigen Kenntnisse über die Kupferzeit Portugals mit weiteren Details anreichert.

Halle (Saale)

Hermann Behrens